Donnerstag, 19. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8419. — 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp 15 Sgr Auswärts 1 Rp 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer and Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 17. März. In der National-Versammlung wurde heute eine Steuer von 4 Cent. auf von auswärts eingeführtes Pökelfleisch beschlossen und darauf ein weiteres Amendement angenommen, wonach die Auflage auf den Eisenbahntransport gewöhnlicher Frachtgüter von Waaren im Transitverkehr nicht erhoben werden soll. Ein Antrag, die Diäten der Deputirten und die Gehalte der Beamten einer Besteuerung zu unterwerfen und zu diesem Zwecke eine Quote derselben abzüglich innezuhalten, wurde mit großer Majorität abgelehnt. Auf die Anfrage eines Deputirten, welche Steuern von der Regierung (nach Ablehnung der Salzsteuer) noch würden in Vorschlag gebracht werden, erbat der Unterstaatssecretär der Finanzen Namens des Finanzministers eine Frist, um über diesen Gegenstand weiter zu beschließen.

Deutschland.

× Berlin, 17. März. Dem Wunsche der reichsfreundlichen Autonomisten in Elsaß-Lothringen auf Einführung des Reichspreßgesetzes in den Reichslanden wird von der liberalen Majorität des Hauses nicht Rechnung getragen werden können. Aus den Discussionen innerhalb der Fractionen, wie aus den Privatmittheilungen der Abgeordneten ergiebt sich, daß es eine übel angewandte Taktik wäre, den Ultramontanen mit einem Antrage zuvorkommen zu wollen, dessen Annahme unfehlbar die Ablehnung des Preßgesetzes Seitens der Reichsregierung nach sich ziehen würde. Es sei allerdings bedauerlich, sagt man, daß den elsässer Autonomisten die Wohlthaten des freisinnigen Preßgesetzes entzogen werden müßten, aber die Gesetzgebung habe es nicht mit diesem Bruchtheile der Bevölkerung, sondern mit der Masse zu thun. In Bezug darauf sagen auch die Motive zum Preßgesetze, daß „die offenkundigen Bestrebungen, welche in Elsaß-Lothringen gegen die Vereinigung des Landes mit Deutschland thätig sind, und die mächtigen, in das Gebiet der internationalen Politik zurückgreifenden Ablehnungen, welche diesen Bestrebungen zu Gebote stehen, es gegenwärtig nicht gestatten, die Mittel aus der Hand zu geben, welche die französische Preßgesetzgebung zur Verhütung des Mißbrauchs der Presse im Sinne dieser Bestrebungen gewährt. Die Suspendirung des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen sei nicht von der Beibehaltung der Dictatur, welche der Reichstag durch seinen neulichen Beschluß sanctionirte, zu trennen. Der Oberpräsident behielte doch die Gewalt in Händen und würde trotz des Reichspreßgesetzes Alle für die Sicherheit des Reichslandes nöthigen Maßregeln verhängen, welche gegen eine reichsfeindliche Presse zur Anwendung kommen müßten. Beweis dafür die Maßregeln, welche Seitens der Behörden in Elsaß-Lothringen gegen die Beförderung oder den Schmuggel französischer Zeitungen ergriffen wurden. Die Postbeamten werden in diesem Falle mit hohen Geldbußen oder Gefängniß bestraft und die Schmuggler sofort verhaftet. Diesem anormalen Zustande kann nicht durch Freigebung der Presse in Elsaß-Lothringen abgeholfen werden. Die Majorität des Reichstages wird gegen die Einführung des Preßgesetzes in den Reichslanden stimmen, weil durch den Mißbrauch der ultramontanen und Protestpartei mit den freiheitlichen Bestimmungen des Gesetzes Zustände herbeigeführt werden dürften, welche eine milde Handhabung der Dictatur, wie sie zur Zeit besteht, unmöglich machen würde.

△ Berlin, 18. März. Der Bundesrath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. A. auch mit dem Ausschußbericht über die Behandlung der österreichischen Thaler. Die Sache wurde aber noch nicht erledigt. — Die Ausschüsse für Seewesen und Rechnungswesen beantragen, „zu wissenschaftlichen und nautischen Zwecken eine Reichsanstalt für Meteorologie des Meeres und der deutschen Meeresküste unter dem Namen „Deutsche Seewarte" zu errichten. Dieselbe hat die Aufgabe, regelmäßige Beobachtungen der atmosphärischen Zustände sowohl an der deutschen Küste als auf offener See, sowie der sonstigen für die Schifffahrt wichtigen Verhältnisse des Meeres zu veranlassen und die Ergebnisse dieser Beobachtungen, wie nicht minder die auf dieselben Verhältnisse bezüglichen Publicationen und Mittheilungen auswärtiger meteorologischer Anstalten zu sammeln und sowohl zur Förderung der meteorologischen und sonstigen physikalischen Wissenschaften, als insbesondere auch zum Nutzen der Handelsschifffahrt zu verwerthen. Die Anstalt besteht aus einer in Hamburg zu errichtenden Centralstelle und einer größeren Anzahl der letztern untergeordneten Nebenstellen an verschiedenen Küstenpunkten, welche theils nur als Signalstellen, theils außerdem als Beobachtungsstationen, theils auch als Agenturen der Centralstelle zu dienen haben." Die vorläufige Kostenveranschlagung beträgt: für Personal 2c. der Centralstelle jährlich 58,,000 Mark, Kosten der ersten Einrichtung 40,000 Mark, sowie für die Nebenstellen 16,000 Mark und Kosten der ersten Einrichtung 25,000 Mark. Hiernach kommen die Ausschüsse zu dem Antrage, zu diesem Zwecke schon im Etat von 1875 einen dauernden Ausgabeposten von 74,800 Mark und als einmalige Ausgabe 65,000 Mark in Ansatz zu bringen.

— Der Berliner Hausfrauen-Verein unter Leitung von Frau Lina Morgenstern scheint aufzublühen. Bei der letzten Versammlung im Bürgersaal des Rathhauses waren 400 Frauen, meist aus den besseren Ständen, zugegen. In dem Gesinde-Vermiethungs-Comtoir des Vereins werden nur solche Mädchen zugelassen, die tadelfreie Zeugnisse besitzen. Gegen 150 Lieferanten haben dem Verein ihre Waaren zu herabgesetzten Preisen angeboten, und vom 1. April an soll von ihm eine Wochenschrift: „Deutsche Hausfrauen-Zeitung" herausgegeben werden.

— Der Lippe'sche Verfassungs-Conflict dürfte, wenn die „Westf. Ztg." gut unterrichtet ist, jetzt seiner Lösung entgegen sehen. Man schreibt dem genannten Blatte: Am Sonntag den 8. d. M., fand bei dem Syndicus Hausmann in Horn eine Versammlung der im September 1872 nach dem 36er Wahlgesetz gewählten Abgeordneten des 2. und dritten Standes und verschiedener Vertrauensmänner der Fortschrittspartei zu dem Zwecke statt, um sich über das Verhalten, dem neuesten Vorgehen des Hrn. Ministers von Flottwell gegenüber, schlüssig zu machen. Was uns über die dort gepflogenen Verhandlungen aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß der Lippe'sche Verfassungsstreit nun bald sein Ende erreicht haben wird. Alle Anwesenden sollen von den versöhnlichsten Gesinnungen, fern von jeder sogenannten Principienreiterei, durchdrungen und mit den gefaßten Beschlüssen durchaus befriedigt gewesen sein.

— Vor einigen Tagen ist auch der zweite Theil des Lamarmora'schen Pamphlets „Etwas mehr Licht" ausgegeben worden, welcher sich nach der Ankündigung der Vorrede zu dem ersten Theile speziell mit der italienischen Kriegführung gegen Oesterreich und der Politik Italien's während des Krieges von 1866 beschäftigt.

— Dem Handelsministerium ist der Antrag zugegangen, daß die berathende und begutachtende Thätigkeit der Handelskammern mehr in Anspruch genommen werden, namentlich auch bei der Feststellung von Eisenbahnprojekten, Bahnhofsanlagen, Tarifänderungen, Straßenanlagen und allen wesentlichen Neuerungen im Verkehrsleben. Der Handelsstand ist allerdings nicht erst dann zu befragen, wenn die Projekte meist zum Abschlusse gelangt, sondern wenn sie im Entstehen begriffen sind. Es bleibt abzuwarten, in wie weit diese Vorstellungen Berücksichtigung finden.

— Aus Ostrowo schreibt man der „Sp. Ztg.": Die Besuche bei dem Erzbischof Ledochowski, die anfänglich höchst zahlreich waren, haben gänzlich aufgehört; er selbst wünscht keine, um, wie er sagt, der Behörde nicht unnütze Belästigung zu verursachen. Bekanntlich muß bei jedem Besuche zuvor die Genehmigung des Kreisgerichtsdirectors eingeholt werden und es können dieselben nur in Gegenwart des Gefangenen-Inspectors stattfinden. Von allen Himmelsgegenden werden dem Erzbischof Brochüren und Tractätchen meist pietistischen Inhalts übersandt, die nach dem ausgesprochenen Willen der Einsender theils den Zweck erreichen sollen, den Erzbischof den Lehren der evangelischen Kirche zugänglich zu machen — und namentlich ist ein pensionirter Major aus Dresden von dem guten Erfolge seiner Brochüre im Voraus überzeugt, — oder die ihm sein Unrecht so recht zu Gemüthe führen sollen. Es werden ihm aber auch anonyme Schmähschriften und sogar obscöne Bilder zugeschickt, eine Rohheit, die nicht stark genug gemißbilligt werden kann; selbstverständlich werden diese Bilder dem Erzbischof nicht ausgehändigt, vielmehr Seitens des Gerichts confiscirt.

— In Hamburg ist eine zur Feier der Märzrevolution und der Commune für Dienstag, den 17. März, beabsichtigte Volksversammlung bei 100 Thlr. Strafe verboten worden.

Holland.

Haag, 15. März. Ein Vertrag, welcher kürzlich seitens der hiesigen mit der preußischen Regierung vereinbart wurde, bezweckt die Eindeichung auf gemeinschaftliche Kosten eines Theiles des Dollard (Meerbusen an der ostfriesischen Grenze bei Emden), welche für die beiderseitigen Territorien eine nicht unerhebliche Erwerbung fruchtbaren Landes zur Folge haben wird.

Schweiz.

Der große Rath des Cantons Aargau hat dem bekannten Gründer des polnischen Nationaldenkmals in Rapperschwyl, dem Grafen Ladislaus Plater, wohnhaft in Kilchberg bei Zürich, der sich das Ortsbürgerrecht in Oetlikon bei Baden erworben, das Cantonsbürgerrecht ertheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 16. März. Gestern fand im Beleznay-Garten eine von mehr als 4000 Arbeitern besuchte Arbeiter-Versammlung statt. Den Anlaß zur Versammlung gaben der 15. März und der Aufstand in Neupest. Es wurde eine Resolution für die Aufhebung der Ausnahmsmaßregeln gegen die Arbeiter und des Verbotes der Ausfuhr von Nahrungsmitteln, ferner für die Verleihung des Wahlrechts an Arbeiter angenommen. Die Versammlung verlief friedlich. Während sie im Beleznay-Garten tagte, waren die benachbarten Gassen mit vier Batterien und Polizei vorsichtshalber besetzt.

Danzig, 19. März.

* Von der Plehnendorfer Schleuse wurde gemeldet, daß das Eis der Weichsel dort gestern Nachmittags 2 Uhr in Bewegung kam, jedoch war es fraglich, ob es im Gange bleibt, weil die Strömung sehr schwach. Pegelstand 11′ 4″.

Vermischtes.

Berlin. Zu den Opfern, welche im Zoologischen Garten gefallen sind, gehört auch der afrikanische 8 Fuß hohe Strauß. Neuerdings sind noch andere werthvolle Thiere erkrankt. Diesmal ist es nicht das Raubthierhaus, sondern das Antilopenhaus, welches von einem schlimmen Verluste bedroht ist.

Constantinopel. Der Winter überschüttet uns seit drei Wochen mit Schnee, der schon ellenhoch liegt. Kein Weg, kein Steg. Wagen und Droschken sind verschwunden. Holz ist keins mehr vorräthig. Brennmaterial auf den Vorrathsplätzen geht aus.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. Angekommen Abends 5½ Uhr.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen			Pr. 4½% consl.	106	106
April-Mai	84 4/8	84 4/8	Pr. Staatsschldf.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 7/8	84 7/8
gelb. Apr.-Mai	85 3/8	85 4/8	do. 4% do.	94 7/8	94 7/8
do. Sept.-Oct.	80 6/8	81	do. 4½% do.	101 4/8	101 3/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61 1/8	62
April-Mai	61 7/8	62 2/8	Lombardenfer. Cp.	87 2/8	86 2/8
Mai-Juni	61 1/8	61 4/8	Franzosen	191 7/8	191 2/8
Sptbr.-Octb.	57 4/8	57 7/8	Rumänier	42 4/8	42 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	94 4/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	135 3/8	134 4/8
pr 200 ℔.	9 8/24	9 10/24	Türken (5%)	40 4/8	40 3/8
Rüböl Ap.-Mai	19 2/3	19 3/4	Oest. Silberrente	66 3/8	66 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	93 1/8	93 7/16
April-Mai	22 18	22 16	Oester. Banknoten	90 1/8	90 1/8
Aug.-Sept.	23 12	23 11	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Ital. Rente 61 3/8.
Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 18. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	329,4	— 3,5	S	mäßig	Schnee.
Helsingfors	339,0	+ 0,7	W	schwach	bedeckt, Schnee.
Petersburg	331,6	— 3,9	S	lebhaft	bed., Schneetr.
Stockholm	331,2	+ 1,9	WSW	schwach	halb heiter.
Moskau .	332,1	— 6,3	S	stark	Schnee.
Memel .	332,1	+ 3,0	W	stark	bedeckt, Regen.
Flensburg	334,4	+ 5,4	W	lebhaft	Nebel.
Königsberg	333,2	+ 3,2	W	stark	bedeckt.
Danzig .	333,7	+ 4,5	WNW	s. stark	heiter, g. Reg.
Putbus .	333,2	+ 5,4	NW	stark	bez., gest. Reg.
Stettin .	336,5	+ 6,6	WNW	mäßig	wolkig.
Helder .	336,7	+ 5,9	SW	mäßig	—
Berlin . .	335,9	+ 7,2	SW	mäßig	ganz trübe, Reg.
Brüssel .	337,3	+ 7,0	SW	schwach	s. bew., Regen.
Köln . . .	336,5	+ 7,1	SW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	335,3	+ 5,6	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Trier . .	334,3	+ 5,8	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

□ Aus Berlin.

Wer das heutige Berlin in seiner architektonischen Physiognomie betrachtet, sein Entstehen, seine Entwickelung bis auf die neueste Zeit in's Auge faßt, der wird es natürlich finden, daß die Architekten der Hauptstadt keinen anderen Namen auf ihren Schild schreiben können als den Schinkels. Das Fest der Berliner Architekten ist das Schinkelfest, der für eine Studienreise ausgesetzte Staatspreis der Schinkelpreis, Schinkel begegnet uns wo wir auch umherblicken in dem neueren westlichen Berlin. Es ist ja wahr was Hermann Grimm vor einigen Tagen auf dem Schinkelfeste, welches der Architektenverein zu seiner fünfzigjährigen Jubelfeier beging, in der Festrede sagte: Nur wenig, fast gar nichts von den großen Entwürfen, von der völligen Neugestaltung Berlins ist ausgeführt worden, was dieser Schöpfer der neuesten, classischen Renaissance plante; man kann ihn nur in seinen Zeichnungen nach seinem vollen Werthe kennen und schätzen lernen. Wohl wahr, nichts desto weniger hat aber Schinkels Geist bei dem gesammten modernen Berlin Pathe gestanden: der classische Ernst, die gehaltene Formenstrenge, das Stilgerechte, das Verzichten auf jeden Schmuck, der nicht ein constructives Bauglied bedeutet, all dies sind Traditionen der Schinkel'schen Schule, welche erst die allerneueste Erweckung eines lebhafteren Farben- und Formensinnes zu beseitigen versucht.

Nicht nur in den großen monumentalen Schöpfungen waltet der Geist dieses Berliner Architekten, wir bewundern ihn fast noch mehr als im Schauspielhause und in der Museumsfront in seinen einfachen Wohnhäusern, unter denen das des Kaisers denselben am reinsten, schönsten, würdigsten ausspricht. Diese Kaiserwohnung ist meinem Geschmacke nach noch immer das schönste Haus unserer Hauptstadt. Und wer ganz aufrichtig sein will, der wird kaum beklagen können, daß Schinkel daran verhindert wurde, seine Siegestempel, Triumphthore, Paläste, seine offenen Hallen für den Verkehr, Dome und Monumente auszuführen. Berlin hätte dadurch leicht etwas von dem musterkartigen architektonischen Charakter Münchens erhalten, wo die Bauwerke nicht aus einem idealen oder materiellen Bedürfnisse, sondern allein um ihrer selbst willen, aus dem Kopfe eines souverainen Liebhabers entstanden sind. Berlin war damals und wäre vielleicht heute noch zu klein für solche Fülle von Monumenten. Anstoß und Muster hat Schinkel gegeben für Menschenalter, jetzt mögen Neuere im Sinne unserer Zeit die Kaiserstadt weiter bauen.

Und daß es an solchen nicht fehlt, das zeigte ein Blick in die Kaisergallerie am neulichen Feste. Am 3. April 1824 wurde der Architekten-Verein von Knoblauch und Stüler begründet, aus 18 Mitgliedern bestand er damals, der heute 1032 Mitglieder zählt und über eine Bibliothek verfügt, deren Werth weit über 30,000 Thlr. hinausgeht. Der Vorsitzende, Baurath Hobrecht, macht interessante Mittheilungen aus den alten Protokollen. So heißt es einmal, „die wichtige Sitzung konnte nicht abgehalten werden, weil die „Urania" im Nebensaale Generalprobe hatte und der Lärm zu groß war." Ein andermal heißt es 1830: „Die heutige Sitzung war sehr schwach besucht, weil loyale Bürger nicht nach Sonnenuntergang auf die Straße gehen mochten u. s. w. — Der Kronprinz, die Minister Achenbach und Falk und eine Menge Ehrengäste waren anwesend. Nachdem die Preise vertheilt, die Festrede von Hermann Grimm gehalten und die Begrüßungen der Geladenen beendet waren, ging man zur Tafel. Während des Essens, zwischen Musik und Toasten stellte Anton v. Werner eine Reihe lebender Bilder. Dieser eminenteste aller unserer Maler bewältigt jede Aufgabe mit Meisterschaft. Heute sehen wir von ihm Moltke vor Paris, ein streng historisches Gemälde, morgen dekorirt er eine flatternde Zeltleinwand mit phantastischen Gestalten, dann wieder schafft er monumentale Allegorien von zauberhafter Wirkung. Eine solche brachte das eine Bild: Architektur, Malerei, Sculptur hervor, welches einen Sturm der Begeisterung wachrief.

Einmal bei künstlerischen Dingen, wollen wir gleich erwähnen, daß die Gerüchte, welche jetzt Ludwig Knaus zum Director der Akademie bezeichnen, hier wenigstens in Künstlerkreisen nicht als begründete angesehen werden. Knaus ist bekanntlich zum Vorsteher des Meisterateliers und zum Lehrer der Malerei an die Akademie berufen, aus dieser Thatsache mögen dieselben wohl entstanden sein. Man hat ja im Ministerium durchaus nichts gegen die Person Werner's einzuwenden, sondern trägt nur Bedenken, die Leitung der Akademie überhaupt einem Maler zu übergeben, aus Besorgniß, daß das Institut dann einseitig, daß es eine bloße Malerschule werden könne. Deshalb möchte man lieber einen Vertreter der Kunstwissenschaft, oder auch einen bloßen Bureaukraten anstellen. Sollte überhaupt ein Künstler die Stelle erhalten, so wäre es eine absichtliche und durch nichts motivirte Kränkung des einstimmig von den Künstlern vorgeschlagenen Werner, wenn man ihm einen anderen, trotz aller seiner Bedeutung jedenfalls einseitigeren, vorzöge.

Am Anfange dieses Monats ist auch der berühmte Lüneburger Silberschatz hierher gebracht und im Gewerbemuseum aufgestellt worden. Er besteht aus prachtvollen Stücken der Goldschmiedekunst, wie das deutsche Handwerk sie im 15. und 16. Jahrhundert schöner als irgend welche anderen Zeitgenossen geschaffen hat. Bis heute ist Jul. Lessing, der das Gewerbemuseum unter seiner Obhut hat, noch nicht mit dem Arrangement der einzelnen Stücke fertig, sobald dies geschehen, wird die Sammlung dieser Prachtgeräthe, welche für 200,000 Thlr. angekauft worden ist, der Besichtigung des Publikums zugänglich gemacht werden. Auch die auf der Wiener Ausstellung erworbenen Gegenstände befinden sich bereits in diesem Museum, welches aus kleinen Anfängen sich immer schöner und reichhaltiger füllt. Wir werden zwar noch lange kaufen und sammeln müssen bis dasselbe die Bedeutung des Kensington-Museum's in London, oder auch nur des neuen National-Museums in Wien erreicht, allein schon sein jetziger Inhalt könnte viel läuternder und befruchtender auf den Geschmack und den Formensinn unserer Gewerbetreibenden wirken als es leider thatsächlich der Fall ist. Berlin hat in dieser Beziehung sehr viel nachzuholen.

Doch verdient es wenigstens Anerkennung, daß von Seiten des Staats jetzt weit mehr für höhere wissenschaftliche und Bildungszwecke ausgegeben wird als vor 1870. Damals wären die 200,000 Rp für die Lüneburger Herrlichkeiten wohl schwerlich zu haben gewesen und für Forschungen bewilligt man jetzt ebenfalls Mittel, wenn auch nicht so reiche wie selbst noch heute die Franzosen, so doch genügende, um die Wissenschaft auf Gebieten zu fördern, die nur der internationalen Arbeit zugänglich sind. So soll in Athen jetzt auch eine feste archäologische Station geschaffen werden, welche den Gelehrten, die zu wissenschaftlichen Zwecken Griechenland bereisen, Anhalt gewährt und alle begonnenen Arbeiten regelmäßig weiter führt. Es wird jetzt ein neuer topographischer Atlas über Athen und Attika dort von deutschen Kräften angefertigt werden. Dr. Hirschfeld, der wahrscheinlich der Chef jener Station werden wird, hat so eben von der Regierung die Mittel zu einer Durchforschung der alten Königsstraße nach Sardes in Kleinasien erhalten, deren einzelne Punkte sehr reich an Kunstwerken, Alterthümern und Inschriften sein müssen. Der Cultusminister bewilligt gern was für wissenschaftliche und Forscherzwecke gefordert wird und so ist in allerneuester Zeit Berlin bereits um manchen wichtigen und werthvollen Schatz des Alterthums bereichert worden. In diesem Sinne hat Mommsen's Hierbleiben für die Wissenschaft einen ganz unschätzbaren Werth. (Schluß folgt.)

Stadtbibliothek.

Zum Zweck einer außerordentlichen Revision sind alle aus der hiesigen Stadtbibliothek entliehenen Bücher bis

Sonnabend den 21. März d. J.

zurückzuliefern.

Die Bibliothek bleibt vom 21. März bis zum 7. April geschlossen

Danzig, den 4. März 1874.

Der Stadtbibliothekar
E. Schmid. (7633

In dem Konkurse über das Vermögen der Danziger Credit- und Sparbank und das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters **Carl Kempf** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 1. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals in dem ersten Prüfungstermine vor dem Kommissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann im Verhandlungszimmer No. 20 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Zur Abhaltung dieses Termins werden wegen der großen Menge der Gläubiger **zwei Tage** und zwar der **19. u. 20. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt und haben die Gläubiger, deren Namen mit einem der Buchstaben A. bis O. einschließlich beginnt, den Termin am 19. Mai, die übrigen Gläubiger den Termin am 20. Mai wahrzunehmen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **22. Juni cr.** einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlnngszimmer No. 14 vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Poschmann und Dekowski, sowie die Rechtsanwalte Lindner und Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 16. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8541

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann **Jacob Johannes Klawitter** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. April cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. März cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Hrn. Stadt- und Kreisgerichtsrath **Jorck** im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalte Lindner. Goldstandt und Justizrath Schönau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 13. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (8400

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation der Kolzau'schen Grundstücke Nickelswalde No. 10 und No. 22, sowie die am 21. und 26. März cr. anstehenden Termine werden aufgehoben.

Danzig, den 17. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann. (8500

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 24 eingetragen, daß der Kaufmann **Heinrich Julius Braun** hier vor Eingehung seiner Ehe mit **Anna Amalie** geb. **Horst** durch Vertrag vom 20. Januar 1874 die eheliche Gütergemeinschaft bezüglich ihres gesammten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 12. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8315

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. März cr. sind heute folgende Vermerke eingetragen:

I. in das Firmenregister unter No. 102
Col. 2 Kaufmann **Carl Adolph Boehm** in Putzig,
Col. 3 Putzig
Col. 4 **C. A. Bohme,**

II. in das Register betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft unter No. 6:
Col. 2. Kaufmannn Carl Adolph Boehm in Putzig,
Col. 3. hat für seine Ehe mit Fräulein **Johanna Kikutt** aus Kalwe durch gerichtlichen Vertrag vom 3. Januar cr. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und ist dem einzubringenden Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Neustadt W./Pr., den 11. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8232

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei No. 6 zufolge Verfügung vom heutigen Tage das Erlöschen der Firma **J. A. Bauer & Comp.** (Handelsgesellschaft) hierselbst eingetragen.

Schwetz, den 12. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8295

Die Lieferung von 1300 Tonnen Cement, zu dem Bau der hiesigen **Südermole,** soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, werden auch auf Verlangen, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt, und mit der Aufschrift „Offerte auf Cementlieferung zum **Südermolenbau**" mir portofrei bis

Sonnabend den 4. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

einreichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten, eröffnet werden sollen.

Pillau, den 9. März 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Natus. (8467

Nutzholz-Verkauf.

Aus den Königlichen Forsten der Inspection Johannisburg sollen am

Freitag, d. 27. März d. J.,

in Nicolaiken im Gasthofe des Hrn. Müller vnn **Vormittags 9½ Uhr ab** circa

Sechstausend Stück starke Kiefern-Bauhölzer

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Hölzer lagern auf den Ablagen am Spirding-, Beldahn- und Nieden-See und können von da entweder durch den Pisseckfluß in die Weichsel oder durch die Angerapp nach Loetzen zur Südbahn geflößt werden.

Specielle Verzeichnisse der Hölzer sind von dem Herren Oberförster Feddersen in Johannisburg gegen Erstattung der Copialien zu beziehen und werden die betreffenden Herren Oberförster nähere Auskunft über die einzelnen Ablagen ertheilen.

Im Termin muß mindestens ⅙ des Kaufpreises sofort angezahlt werden.

Gumbinnen, den 4. März 1874.

Der Königl. Forstmeister.

Englisch

ehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Tr. rechts, Dienstag v 2—3u. Freitag v. 12—1.

Freitag, den 20. März c.,
van 10 Uhr ab:

Große Auction

im Gewerbehause Heiligegeistgasse No. 82 über ca. **2000** Paar elegante **Herren-Stiefel, Kinder- und Damen-Gamaschen** ꝛc., wozu einlade.

A. Collet,
8331) Auctionator.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 51.

Böttcher & Schroeder,
General-Agentur der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Frische
Kieler Sprotten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Wein-Offerte.

Räumungshalber sind zu verkaufen:

Moselwein à 8 Sgr.,
Niersteiner à 12½ Sgr., } Rheinweine,
Rüdesheimer à 17½ Sgr.,
Marcobrunner à 20 Sgr.,
Geisenheimer à 20 Sgr.,
Bord. Rothweine à 15 u. 17½ Sgr.,
Madeira à 15 Sgr.,
Portwein à 20 Sgr.,
Champagner 1/1 Flasche 30 Sgr.,
do. 1/2 do. 17½ "
do. 1/1 do. 42½ "

Langenmarkt No. 25

---

30 Mille Mauersteine (Hartbrand) sind zu verkaufen. Das Nähere bei **J. Ziehm** Neugarten 35 von 3—4 Uhr Nachm.

Die auf Donnerstag, den 19. März angesetzte Auction von Heringen auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. ist aufgehoben.

Mellien. Ehrlich.

Meißner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung

„absolut und dauernd wasserdicht"

anwendbar:
1) bei **Neubanten,**
2) bei **Ueberdachung** alter stark devastirter **Papp- und Filzdächer.**

Diese **Methode** ließen außer einer Anzahl landwirthschaftlicher und industrieller **Autoritäten** anwenden:
die **Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, Breslau,**
die **Königl. Fortification, Stettin,**
die **Berlin-Stettiner Eisenbahn-Verwaltung, Bau-Abtheilung Stargard.**

Die Ausführung dieser Bedachung ist uns von der Fabrik übertragen und bitten wir gef. Verhandlungen für die nächste Bauperiode frühzeitig einleiten zu wollen, damit wir prompt bedienen können.

Berichte aus der Praxis versenden wir auf Wunsch.

Seefeldt & Ottow-Stolp,
Bau- und Bedachungs-Materialien-Handlung.

Kuh-, Pferde- und Schweinekrippen

„aus rothem braunschweigischen Sandstein"

empfehlen wir, und bitten die Herren Reflectanten für diesen Artikel, uns baldmöglichst ihre Aufträge mit Angabe der **Längenmaaße** zu ertheilen, damit wir solche prompt und nach Wunsch ausführen können.

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Seefeldt & Ottow-Stolp,
Bau- und Bedachungs-Materialien-Handlung.

Präparirten Kaïnit

mit 24 % schwefels. Kali und 16—18 % schwefels. Magnesia,
13 % garantirter Gehalt an reinem Kali, und

Kalimagnesia-Dünger

mit 28—33 % schwefels. Kali und 21—25 % schwefels. Magnesia,
15—18 % garantirter Gehalt an reinem Kali,

dargestellt aus rohem Kaïnit durch Entfernung des schädlichen Chlormagnesiums;

sowie sämmtliche **Kalisalze** der **Vereinigten chemischen Fabriken Leopoldshall-Stassfurt,** liefern

ab Leopoldshall

zu **Fabrikpreisen;** ferner empfehlen **Superphosphate** verschiedener Zusammensetzung unter Garantie des Gehalts.

Dr. Heppe's „praktische Düngetafel", sowie Tabellen zur Berechnung der Bodenerschöpfung liegen bei uns aus.

Seefeldt & Ottow-Stolp,
Bau- und Bedachungs-Materialien-Handlung.

Meissner's Dichtungs-Kitt,

bestes, billigstes und praktischstes **Reparaturmittel** für **Papp-, Filz- und Dorn'sche Dächer.**

Das Reparatur-Verfahren mittelst **Meissner's Dichtungskitt** stellt sich nach den vorliegenden Erfahrungen durch seine Wirksamkeit 50—90 % billiger, wie das bisher angewendete. Die Restauration solcher fehlerhaften Dächer lassen wir — wenn eine unbedingte Ueberdachung nicht nothwendig erscheint — durch sorfältige Leute ausführen, und bitten gef. Aufträge baldigst anmelden zu wollen, da wir zur Ernte mit Neubauten stark besetzt sind.

Seefeldt & Ottow, Stolp,
Bau- und Bedachungs-Materialien-Handlung. (7802

Während der Wiener Weltausstellung

prämiirte

Schuhe mit Holzsohlen,

vorzügliche Fußbekleidung gegen Erkältung, zum Frühjahr besonders als Gartenschuhe geeignet, empfehlen und versenden gegen Postvorschuß, nach Einsendung des Fußmaßes **Oertell & Hundius,**
Danzig, Langgasse No. 72,
einzige Agentur für Ost-, Westpreußen und Pommern.
Wiederverkäufern Rabatt. (8445

Faschinen

sind zu verkauf. in Exau b. Zuckau, directe Chausseeverbindung mit Danzig.

Goldfische
empfiehlt
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Aquarienhandlung.

Pferdedecken ungefüttert von 18 Sgr. pro Stück ab, dergleichen gefüttert von 35 Sgr. pro Stück ab und ord. Stubendeckenzeuge empfiehlt

Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse 1 und
1241) Fischmarkt 16.

Circa 100 Schock Dachrohr wird aus der Umgegend von Danzig zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises werden unter 8526 in der Expedit. dies. Ztg erbeten.

Bengalische Flammen
billigst bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Prima Kartoffelmehl

offerirt zu billigsten Preisen in größeren u. kleineren Posten

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Gesucht.
Starke Rollwagen,

auch Holz- resp. Getreidewagen, nur gut erhalten, mit 3zölligen Achsen, werden zu kaufen gesucht und Adressen unter 8434 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Saat

offerire: **Roth-, Weiß-, Grün-Klee, Thymothe,** engl. und ital. **Raygras, Sommerweizen, Wicken, große Gerste.**

J. Kutschkowski,
8353) Alt-Dollstädt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

---

130 □ Ruthen
Pflasterungsarbeiten

für die Gemeinde Zoppot sollen im Laufe des Monats April ausgeführt werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten einreichen. Bedingungen zu erfahren bei
8513) Ustorpff, Zoppot.

Für Wiederverkäufer.

Gesindedienstbücher, dauerhaft gebunden, 48 Stück für 1 Rt., liefert die Verlagsbuchhandlung von
A. Bretschneider in Marienburg.

Das meiste Geld auf jede Werthsache mit Rückkauf im Comtoir Seifengasse 4, zwischen d. Frauen- und Heiligengeistthor. (8515

Brieftauben

vorzüglicher Race sind bis 15 Paare zu verkaufen. Gef. Offerten poste restante Marienwerder unter Z. 1000 erbeten.

Ein Repositorium,

sehr gut erhalten, für Materialwaaren, verkauft billigst

Rud. Plath,
8367) Marienburg.

Gewissenhafte Pflege

und **gründl. Heilung** der **Syphilis — Hals- u. Hautkrankheiten** — in Dr. med. **Depaubourg's Special-Institut,** Berlin, Auguststr. 6. Auswärtigen brieflich bei **sorgfältiger** Krankheitsangabe.



86 kernfette Hammel

stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Gute Kröken bei Saalfeld Ostpr., Bahnstation Güldenboden.

8393) **C. Bade.**

---

22 kernfette Schweine

12 Monate alt, stehen in Exau bei Zuckau zum Verkauf. (8377

In Lindenau bei Rheden stehen 200 kernfette Hammel zum Verkauf.

Bieler.

In Rosgars bei Lauenburg stehen
200 kernfette Hammel
zum Verkauf. (8480

Auf dem Dominium Resmin, eine Meile von Bahnstation Firchau, stehen
15 Stück fette dreijährige Rinder
zum Verkauf.

---

1 massiver Speicher

zum Hausausbau ist unter günstigen Umständen zu verkaufen. Derselbe liegt äußerst günstig. Etagen 9 Fuß hoch. Circa 28' breit, 110' tief, mit fester Hypothek à 5%. Adressen beliebe man unter 8486 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Auf 2 zusammenhängende neu erbaute Grundstücke,

19,000 Rt. versichert, Miethe 1200 Rt., werd. 11,500 Rt. zur 1. Stelle gesucht. Adressen bittet man unter 7838 in der Exped. d. Ztg. gefälligst einzureichen.

Eine tücht. Verkäuferin,

mit der Branche vollständig vertraut, findet Engagement. (8539

L. J. Goldberg.

Ein herrschaftl. Diener, verheirath.. ohne Familie, sucht Stellung, auch kann dessen Frau, wenn es gewünscht wird, die Wirthschaft führen. Gef. Offerten unter 8483 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 15. Mai d. J. suche ich einen erfahrenen **Inspector,** der deutsch und polnisch spricht. Gehalt 200 Rt.

Gildemeister,
8469) **Wangerin,** Kr. Thorn.

Einen der polnischen Sprache mächtigen Commis, tüchtigen Verkäufer, sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufactur-Waaren-Geschäft

J. Naczinski, Gilgenburg Ostpr.

Ein Hauslehrer

wird für 8 Kinder gesucht. Geneigte Offert. nimmt gerne entgegen Hofbesitzer **J. Entz** in Simonsdorf bei Marienburg Westpr.

Eine Gesellschafterin,

die gleichzeitig als Stütze in der Wirthschaft fungiren kann, wird vom 1. Mai d. J. ab engagirt von der Gutsbesitzerin **H. Krause** in Kehrwalde bei Skurz. (8464

Ein anst. j. Mädchen w. z. 1. April auf einem Gute e. Stelle als Nätherin u. zügl. Kinder in d. erst. Schulkenntn., sowie in allen Handarbeiten z. unterr. Gef. Adr. werden i. d. Exp. d. Ztg. unt. 8527 erbeten.

Wer einen jungen Mann aus anständiger Familie ohne Honorar zur Erlernung der Landwirthschaft placiren kann, gebe seine Adresse unter 8271 in der Exped. d. Ztg. ab.

Zur selbstständigen Führung eines Hanf- und Netz-Geschäfts wird ein gut empfohlener junger Kaufmann gesucht, der fertig polnisch spricht und eine Caution von 500 Thlr. bestellen kann. Gef. Meldungen unter Angabe von Referenzen unter 8417 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Commis mit guter Handschrift, der der polnischen Sprache mächtig ist, wünsche bei gutem Salair per 1. April für mein Colonialwaaren-Geschäft zu engagiren.

E. G. Graustein,
8450) **Marienwerder.**

Ein tüchtiger Gehilfe, Manufacturist, guter Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig, wird von sogleich zu engagiren gesucht. (8525

Mattissohn, Riesenburg.

Erfahrene Ladenmädchen von auswärts, mit gut. Zeugnissen, empf. f. Porzellan-, Wurst- u. Seidenläden

J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Ein anst. Mädchen, Lehrers Tochter, das gegenwärtig in einem Seidenladen längere Zeit beschäftigt gewesen u. v. ihrer Herrschaft das beste Lob erhält, empfiehlt

J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Zum 1. Octbr. cr. wird e. aus 5 bis 6 wenn möglich zusammenhängenden Zimmern bestehende Wohnung n. sämmtlichem Zubehör a. d. Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. unt. 8397 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.

Täglich Abends **großes Concert und Vorstellung** der beliebten Damenkapelle **König** aus Berlin.

NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.

R. Hein.

Danziger Reiter-Verein.

Es wird gebeten zu dem am 21. März stattfindenden Dinner die Converts rechtzeitig im Englischen Hause zu belegen, und zwar spätestens am Sonnabend Vormittag.

Der Schatzmeister.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 19. März. (Abonn. suspendu). Letztes Auftreten der Fr. **Lang-Ratthey: Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Abtheilungen von J. Offenbach.

Der sch. unbekannten Dame am 17. im Stadt-Theater a. d. Balkon heißesten Gruß v. d. H. a. P. u. sehn. Verl. Namen k. z. lernen. **A. K.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.